

Genosse Prof. Dr.-Ing. Karl Tschink

Nachruf der Parteileitung und des Rektors der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt



In tiefer Trauer geben die Parteileitung und der Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt bekannt, daß das Mitglied der Parteileitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr.-Ing. Karl Tschink, am 23. 2. 1977 durch einen tragischen Unglücksfall im Alter von 43 Jahren verstorben ist.

Damit ging ein arbeitsreiches Leben eines standhaften Kommunisten zu Ende.

Mit Genossen Prof. Dr.-Ing. Karl Tschink verlieren wir einen klassenverbundenen, der Partei stets ergebener und international hochgeschätzten Wissenschaftler und hochbegabten Hochschullehrer, der sich vorbehaltlos und unermüdet für die Interessen der Arbeiterklasse und für die Freundschaft zur Sowjetunion einsetzte.

Als Sohn einer Arbeiterfamilie arbeitete er nach einer Lehre als Werkzeugmacher, dem Besuch der Arbeiter- und Lehrling-Hochschule und einem Studium an der TU Dresden als Diplom-Ingenieur am damaligen Institut für Werkzeugmaschinen in Karl-Marx-Stadt. Nach einer fünfjährigen Aspirantur in der Sowjetunion an der Hochschule für Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbau in Moskau promovierte er zum Dr.-Ing. Sein vorwiegend wissenschaftliches und schöpferische Aktivität führten ihn in verantwortungsvollen Funktionen. Er leitete als junger Wissenschaftler das Institut für Werkzeugmaschinen und wurde nach Gründung des Forschungszentrums für Werkzeugmaschinen dessen Direktor für Erzeugnisforschung.

Für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen für den Werkzeugmaschinenbau der DDR erhielt er den Nationalpreis 1. Klasse für Wissenschaft und Technik und weitere gesellschaftliche Auszeichnungen.

Die hohe Würdigung seiner Persönlichkeit fand auch Ausdruck in der Berufung als Mitglied des Forschungsrates der DDR sowie anderer nationaler und internationaler Gremien.

Das Leben und Wirken des Genossen Prof. Dr. Karl Tschink war getragen von der engen Zusammenarbeit und Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit den Kommunisten und Wissenschaftlern der Sowjetunion und den Partnerinstituten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Prof. Dr. Tschink wurde zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Systemtechnik an die Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel unserer Hochschule berufen. Gestützt auf seine ausgezeichneten Kenntnisse, Erfahrungen und wissenschaftlichen Leistungen war Prof. Dr. Tschink bemüht, Studenten auszubilden und zu erziehen, die über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworbene in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.

Als Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TH Karl-Marx-Stadt nahm Prof. Dr. Tschink maßgeblich Einfluß auf die Lösung wichtiger Aufgaben in der Erziehung, Ausbildung und Forschung. Er hat entscheidenden Anteil an der Entwicklung der Forschungsorganisation unserer Hochschule mit dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und dem Forschungszentrum für Werkzeugmaschinenbau.

Die Angehörigen der Technischen Hochschule werden Prof. Dr.-Ing. Karl Tschink ein ehrendes Gedenken bewahren.

Zentrale gesellschaftswissenschaftliche Konferenz war Höhepunkt des Tages der jungen Propagandisten

Ganz im Zeichen der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus stand am 4. März der Tag der jungen Propagandisten. Höhepunkt des Tages war die Zentrale gesellschaftswissenschaftliche Konferenz zum Thema „Die kommunistische Erziehung der Jugend“.

„In der kommunistischen Erziehung drückt sich der dialektische Zusammenhang von Gegenwart und Zukunft aus. Notwendigkeit und Inhalt der kommunistischen Erziehung werden damit durch unsere Politik bestimmt, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu etablieren und auf diesem Wege grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen“, führte Genosse Helga Kamm (WIW) im Referat aus.

Wie sich im Denken und Verhalten der Student ausdrückt, inwiefern wir an unsere Hochschule die neue Qualität in der Erziehung erreicht haben, stand im Mittelpunkt des Referats und der Diskussion in sechs Arbeitsgruppen. Neben der Frage, wie das Niveau der Erziehung weiter verbessert werden kann und soll.

In den Arbeitsgruppen wurden



die Probleme der kommunistischen Erziehung anhand spezifischer Fragen der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung vertieft. Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich unter anderem mit der Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung, mit dem sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus als Denk- und Verhaltensnormen sozialistischer Persönlichkeiten und mit der Rolle des Kollektivs bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten.

Am Nachmittag des 4. März standen weltanschauliche Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und ihre Bedeutung für die

kommunistische Erziehung der künftigen Naturwissenschaftler und Ingenieure im Mittelpunkt eines wissenschaftlichen Kolloquiums. Im „Treffpunkt Argument“ gab es Gelegenheit, im Wettstreit um die beste politische Argumentation vertieftes marxistisch-leninistisches Wissen unter Beweis zu stellen.



Genosse Erwin Eiser, Sekretär der SED-Bezirksleitung (l. v. A.), und Genosse Heinz Bremmann, Mitglied und Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung (i. v. L.), die am 8. März die Hochschulleistungsschau besuchten, besprachen in vielen Gesprächen mit den Ausstellern über die weitere Verbesserung der praktischen Ausbildung und die Möglichkeiten der Nachnutzung der gezeigten Exponate. Unser Bild zeigt die Genossen im Gespräch mit Roland Stöbel an dem mit einem Hochschulpreis 1. Klasse ausgezeichneten Exponat „Entwicklung der Polytechniklehrerausbildung in Karl-Marx-Stadt“ (EF).



Größtes Interesse fand bei der Delegation der FDJ-Bezirksleitung, die unter Leitung ihres 1. Sekretärs, Genossen Uwe Tobias, stand, während des Rundgangs durch die Hochschulleistungsschau auch das Exponat „Beitrag des Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros zur Erhöhung der thermischen Stabilität einer Waagrechtstrichtmaschine FW 409“ (FFM). Das Exponat – mit einem Hochschulpreis 1. Klasse ausgezeichnet – wurde aus dem Plan Wissenschaft und Technik des Stammbetriebes des Fritz-Heckert-Kombinates abgeleitet. Die Ergebnisse der Arbeit der Studenten werden unmittelbar im Betrieb verwendet.

8. FDJ-Studententage – Rechenschaftslegung über Verwirklichung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“

(Fortsetzung von Seite 1)

reichlich dem Sekretär der Parteileitung, Genossen Dr. Nawroth, eine Mappe mit den Ergebnissen, die im „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ erreicht werden konnten.

Genosse Dr. Nawroth dankte der FDJ-Kreisorganisation für die erzielten Ergebnisse. Er wies darauf hin, daß diese gute Bilanz zugleich neue Reserven in der gemeinsamen Arbeit deutlich werden läßt, die es konsequent zu erschließen gilt.

Die große Bedeutung der SRKB, der Jugendobjekte und wissenschaftlichen Studententätigkeit für die Persönlichkeitsentwicklung, für wachsendes Verantwortungsbewußtsein unserer Studenten unterstrich der Rektor, Genosse Prof. Dr. Weber. Er gab darüber Auskunft, daß die diesjährige Leistungsschau einen geplanten Nutzen von 1,9 Millionen Mark darstellt, und drückte die Hoffnung aus, daß möglichst viele Betriebe und Institutionen diese guten Ergebnisse als Nachnutzer zur praktischen Anwendung bringen.

Abschließend dankte er allen, die durch ihren Beitrag diese Leistungsschau vorbereiten und durchführen halfen.

1. Kreisdelegiertenkonferenz ganz im Zeichen der Vorbereitung auf den VI. Kongreß der GST

(Fortsetzung von Seite 1)

und den anderen Partnern der sozialistischen Wehrziehung getragen. Sie hat zum Ziel, bei den Studenten die Überzeugung zu festigen, daß die Verteidigungsbereitschaft ein notwendiger, fester Bestandteil kommunistischen Denkens und Handelns und höchste politische und moralische Konsequenz des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus ist.

Bei der Entwicklung einer beruflichen Wehrpolitischen und wehrpolitischen Tätigkeit ist ein intensiver, wirkungsvoller Beitrag zur politisch-moralischen und physischen Vorbereitung der Studenten auf die militärische Qualifizierung und ZV-Ausbildung und zur Erhaltung der Wehrfähigkeit der Reservisten zu leisten.

Mit unserer Arbeit entwickeln wir die Bereitschaft der Studenten und Lehrlinge, sich als Reservistenersatzkräfte bzw. als Berufssoldat

Berufssoldat oder Soldat auf Zeit zu verpflichten.

Schwerpunkte in der wehrpolitischen Tätigkeit bilden der Militärische Mehrkampf und das Sportschießen. Zur weiteren Entwicklung und Verbesserung der Qualität der Wehrkampftätigkeit in diesen Sportarten sind in allen Grundorganisationen bis zum VI. Kongreß nach dem Beispiel der GO Teufl und IT Wehrsportaktionen, Sektionen Militärischer Mehrkampf und Sportschießen zu bilden.

Der Vorsitzende des Bezirksverbandes der GST, Gen. Egon Fischer, dankte dem bisherigen Vorsitzenden der Grundorganisation der GST, Gen. Dr. Seim, für seine jahrelange verantwortungsbewußte Arbeit.

Vorsitzender der GST-Kreisorganisation an unserer Hochschule ist Gen. Harald Vorreiter. Ihm in seiner neuen Funktion recht viel Erfolg!

Zahlen und Fakten zur Hochschulleistungsschau 1977

- An der Vorbereitung der diesjährigen Hochschulleistungsschau beteiligten sich 740 Studenten, 143 Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Meister, 32 Facharbeiter und 5 Lehrlinge. Sie umfaßt 113 Exponate.
- Eine überschlägige Bilanz der Leistungsschau zeigt, daß mit den erzielten Exponaten ein realisierter bzw. geplanter Nutzen von ca. 1,9 Mio. Mark für die Volkswirtschaft geschaffen wird. 9 Schutzrechte wurden für Exponate angemeldet und 4 Neuarbeitsverträge abgeschlossen.
- Die guten Leistungen der Studenten der TH dokumentieren auf der diesjährigen Leistungsschau u. a. 40 Exponate für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, in 33 Exponaten bemühen sich die Studenten und jungen Wissenschaftler um die Senkung von Arbeitszeit und die Einsparung von Arbeitskräften, in 31 Exponaten wird die Einsparung von Material gezeigt, und in 9 Exponaten beschäftigen sich Studenten und junge Wissenschaftler mit der Einsparung von Energie.

Der Verbot der Konsumgüterangebote dienen 13 Exponate; in 33 Exponaten unterbreiten Lehrstuhlinhaber Vorschläge für die Verbesserung der Bildungswirtschaft.



Die Kommisdelegation aus dem Novosibirsker Elektrotechnischen Institut beim Rundgang durch die Hochschulleistungsschau.

Ehrentafel

Anlässlich des Internationalen Frauentages 1977 wurden folgende Angehörige unserer Hochschule ausgezeichnet als:

- Aktivist der sozialistischen Arbeit**
Sektion Chemie und Werkstofftechnik
Elke Klaus
- Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen**
Dr. paed. Karin Fritsche
- Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel**
Ursula Barth
Edeltraud Diebel
- Sektion Marxismus-Leninismus**
Dr. oec. Ingrid Sommer
- Sektion Maschinen-Bauelemente**
Helga Csányi
Dipl.-Ing. Almut Nendel
- Sektion Mathematik**
Marianne Graupner
- Sektion Physik/Elektronische Bauelemente**
Carmen Hammer
- Sektion Hochtechnik/Datenverarbeitung**
Dipl.-Ing. Heidemarie Boyko
Dipl.-Math. Ingrid Thümer
- Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie**
Dr.-Ing. Gisela Giese
Dipl.-Ing. Elke Schönauer
- Rektorat**
Christa Börner
Hildegard Schneider
- Direktorat für Internationale Beziehungen**
Inzlie Wittek
- Direktorat für Kader und Qualifizierung**
Eva-Maria Heinig
- Direktorat für Planung und Ökonomie**
Brigitte Freitag
Ingeborg Breyke
Ingeborg Irmscher
Hannelore Bessert
Ilse Uhlig
- Direktorat für Studienangelegenheiten**
Renate Dehn

Ehrennadel in Silber der Gesellschaft für DSF
Direktorat für Kader und Qualifizierung
Dorothea Böfner

Zum Tag der Nationalen Volksarmee 1977 wurde mit der Ehrenurkunde des Rektors ausgezeichnet:
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
Dr.-Ing. Karl-Heinz Lübeck